

## **Mit Jesus in der Wüste**

Ihr Lieben, wir befinden uns in einer kleinen Predigtreihe über sommerliche Themen und was wir so in der Hitze alles lernen können für unser Glaubensleben können.

Wir sind dabei eigentlich permanent in der Wüste unterwegs – kein Wunder, wo es doch in der letzten Zeit recht heiß zugeht in diesem Sommer – der jetzt wohl endlich langsam zu Ende geht.

Heute sind wir allerdings in einer besonderen Lage: Wir sind nämlich mit Jesus in der Wüste unterwegs und können uns in seinem Schatten bewegen und so dennoch etwas von Ihm lernen – in drei Punkten – wie sich das so für einen strukturierten Pastor gehört...

Wüsten sind Zeiten der Schulung, der Bewährung und der Versuchung – auch das haben wir bei der ersten Predigt gelernt – und selbst Jesus erlebt dies – für uns in der Wüste von Judäa.

Ein Punkt vor den eigentlichen Punkten – sozusagen ein „Vorpunkt“:

Es gibt den Satan und er hat verschiedene Berufe – er ist der Verdreher, der Blender, der Mörder und Dieb – und hier nun heißt es bei Matthäus: Er tritt Jesus gegenüber als der Versucher. Versuchung ist immer sehr heimtückisch – denn sie klingt immer verlockend, immer nach der einfachen Lösung, nach dem schnellen Erfolg. Wenn z.B. die Werbung mich versucht, indem sie mir einredet: Nimm diese Tabletten, iss ganz normal viel zu viel weiter und du nimmst trotzdem in 4 Wochen 30 Kg ab – dann ist diese Versuchung recht leicht zu entlarven – es ist zu offensichtlich, dass das Fake-News sind. Schwieriger wird es wenn es an unseren Grundbedürfnissen und Schwächen anpackt oder uns einredet es gäbe eine Abkürzung zum Ziel meiner Berufung. In dem Moment jedoch, wo ich den Versucher als solchen entlarve, werde ich weniger anfällig sein, weil ich genau hinschaue und hinhöre. Daher betont Matthäus hier: Der Versucher trat zu ihm – Jesus hat ihn gleich erkannt und durch Seinen Geist als Gotteskinder können wir das auch!

Nun folgen drei Versuchungen und drei Reaktionen von Jesus:

1. Eine körperliche Versuchung
  2. Eine seelische Versuchung
  3. Und eine geistige Versuchung
- 

Kommen wir zum ersten Punkt und arbeiten uns so vom Äußeren den Menschen vor in sein Inneres:

**„Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden.“**

Was sich ja nicht geändert hat in der Taktik des Satan ist, dass er mit einer Infragestellung beginnt – wie damals im Paradies: **„Sollte Gott gesagt haben...“** – hier: **„Wenn du wirklich Gottes Sohn bist, dann...“** Hintergrund dieser Taktik ist übrigens - wie auch unter uns Menschen-, dass der andere zu einer schnellen, unüberlegten Antwort oder Reaktion gebracht werden soll. Bei Jesus hat er damit keinen Erfolg, wie wir gleich sehen werden.

Nun aber zu dem Angriff selbst – denn Versuchungen sind immer Angriffe:

„Jesus, du hast 40 Tage nichts gegessen, schau, du bist nur noch ein Schatten deiner selbst- wie willst du deine große Aufgabe erfüllen, wenn du gleich kollabierst. Ich meine, Fasten ist schon eine gute Sache, aber musst du es denn wirklich so übertreiben? Du wolltest doch eh diese Fastenzeit jetzt beenden, wie ich weiß. Tja, aber ich habe leider auch nichts zum Essen für dich dabei – du weißt ja ich denke immer nur an mich selber...

Ja, ich weiß, hier gibt es jetzt gerade keine Möglichkeit, diesen Hunger, diese menschliche Grundbedürfnis auf ein frisches Brot, lecker duftend, vielleicht mit einer süßen Honigschicht oder so süß wie das Manna damals in der Wüste zu stillen – aber hör mal: Du bist der Schöpfer des Universum – mit einem Wort hast Du Welten geschaffen – da ist es doch ein minimaler Aufwand zu diesen Steinen zu sagen: Wandelt euch um zu Brot!“

Es gab damals noch kein Fernsehen, aber ich vermute, dass Satan Jesus hier mit allen Tricks der Werbung den Mund wässrig gemacht hat und eben auch betont, dass es ja nicht mal eine Anmaßung oder Grenzüberschreitung wäre sondern nur das gute Recht des Schöpfers an der Schöpfung sich zu bedienen.

Zu uns: Mal ehrlich: Essen wir wirklich nur das, was wir wirklich brauchen? Oder fallen wir nicht auf den inneren Versucher herein, der uns sagt: Schau mal welcher Genuss! Und es ist doch nur ein bisschen... Und immerhin gehört Nahrung zu den Grundbedürfnissen – also hau rein!

In dieser Versuchung geht es anhand von äußeren Bedürfnissen, die wir haben dürfen und haben – darum: Schnelle, einfache Lösung durch meine Möglichkeiten, die aber nicht wirklich lebensnotwendig sind auf diese Weise umzusetzen. Fast-Food, fast living, Kaufe heute und zahle später,... Und was will uns dieser Punkt geistlich gesehen sagen?

Schauen wir auf die Antwort von Jesus:

**„Jesus aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.«“**

Das erste, was uns auffällt ist, dass Jesus nicht seinen Bauch, seinen Hunger, seine Bedürfnisse an die erste Stelle setzt – so wie Paulus es mal von einigen Leuten der Gemeinde in Philippi sagt: **„Ihr Gott ist ihr Bauch!“** (Phil 3,19).

Jesus schaut auf das Wort Gottes, schaut auf seinen Vater: Was sagt Gott zu meiner jetzigen Situation? Was ist jetzt dran aus Seiner Sicht?

Und er sagt: Das, was Dir zum Leben dient – ja sogar zu deinem körperlichen Wohlbefinden findet sich im Wort des Lebens! Und das Wort Gottes ist durchaus nicht utopisch – Es heißt **Der Mensch lebt nicht vom Brot, sondern vom Wort Gottes**, sondern: **Nicht nur Brot ist es, was den Menschen am Leben erhält und ihm Leben gibt!**

Und kennt ihr das vielleicht auch? Bei Konferenzen, wo spannende Bibelarbeiten gehalten werden, denkt man nicht über die Mittagssuppe nach, man vergisst regelrecht den Hunger – so ist es uns jedenfalls mal in Bad Gandersheim bei einer Fastenkonferenz ergangen. Wort Gottes stillt sogar den Hunger – ganzheitlich – aber dennoch dürfen wir natürlich auch essen – hat Jesus ja auch getan – aber **„Alles in der Welt hat seine Zeit“**... (Prediger 3,1).

---

Zweite Versuchung, zweiter Angriff: **„Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab von diesen Zinnen der Gottesstadt; denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln deinetwegen**

***Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.***« (Matt. 4:6 LUT84)

Auch hier geht es wieder um die Macht und Vollmacht die Jesus hat, aber noch um mehr nämlich den seelischen Bereich: Eine Versuchung, die wir tagtäglich erleben, erleiden: **Darf ich, kann ich alles tun, was ich darf und kann?**

Und besonders raffiniert: Hier beginnt der Teufel, die Bibel zu zitieren, die er sehr wohl kennt – besser vielleicht als viele von uns!

*Schau Jesus – Ich bin immer noch nicht überzeugt, dass du wirklich der Sohn Gottes bist und nicht nur ein weiterer Prophet, der viel auf dem Kasten hat – aber ein ganz biblischer Beweis wäre für mich, wenn du das Wort Gottes erfüllen würdest und deine Stellung als Sohn des Höchsten dadurch belegst, dass du die Wahrheit dieses Bibelwortes mir vor Augen führst und mich so überzeugst...*

Wollen wir nicht auch immer Recht behalten oder bekommen? Und hier hätten wir die Möglichkeit, sogar den Teufel zu überzeugen!

Nebenbemerkung: „Überzeugen“ meint: Ich bezeuge etwas und stelle mich dabei über den anderen! Beweise ich ihm doch, dass ich Recht habe und er der arme Unwissende ist... Solch eine überhebliche Art ist nicht die Weise unseres Herrn – er braucht sich nicht zu beweisen, er kann auf sein Recht verzichten, das er hat – Oh, wenn ich hier doch noch mehr von Seiner Art hätte...

Und die Reaktion von Jesus? **„Wiederum steht auch geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«“**

Jesus diskutiert nicht, sondern gibt den Ball einfach zurück, indem er auch mit einem Bibelwort antwortet, das jedoch die Versuchung gleich beantwortet und dem Versucher den Wind aus den Segeln nimmt:

*Gerade weil ich der Sohn Gottes bin und dadurch Gott selbst jetzt vor dir steht, steht es dir nicht zu, mich zu versuchen, denn das ist ein Gebot, an das auch du dich zu halten hast: Es ist nicht erlaubt, Gott zu versuchen! Also lass es doch einfach...*

*Nicht durch eine Aktion beweise ich, dass ich Gott bin, sondern durch mein Wort – das genügt!*

Wir sind manchmal versucht auf einen Angriff gleich mit großem Aktionismus zu reagieren: Ich werde es dir schon beweisen, dass ich das Recht habe und das auch kann und darf...

Ja, aber habe ich das nötig? Bin ich nicht ich um meiner selbst willen und kann in diesem wissen ruhen: Ich bin ein Kind Gottes und gerechtfertigt allein aus Glauben – nicht aus einer wilden Aktivität, in der ich mir und anderen beweisen muss, wer ich bin und was ich kann.

Klingelt es da nicht nur bei mir?

Kommen wir zum dritten Punkt:

**„Darauf führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest.“**

Natürlich geht es auch hier vordergründig um Macht und Machbarkeit, aber stärker um Abkürzungen – und damit kommen wir auch zum geistlichen Bereich.

Der Versucher sagt hier zu Jesus: *Schau, ich bin der Fürst dieser Welt – ich habe durch die Rebellion des Menschen im Paradies diese Schöpfung als Regierungsbesitz bekommen. Alle Menschen gehören mir und ich kann mit ihnen machen, was ich will. OK, du bist gekommen, um das zu ändern – aber das werde ich verhindern – du wirst dabei drauf gehen, das kann ich dir versprechen. Es gäbe da aber eine Möglichkeit, das Ganze zu verhindern und dir einen langen harten Weg des Versagens zu ersparen. Ich trete ab als Fürst dieser Welt, ich schenke dir alle diese Menschen – du brauchts nur mal kurz vor mir auf die Knie zu gehen, um mich anzubeten, als den Fürsten und Träger göttlichen Lichts, der ich einst war, Luzifer. Wir sind doch unter uns, sieht doch keiner...*

Nebenbemerkung: Wir denken bei diesen Versen vielleicht zunächst mal ganz menschlich, wenn wir von den „Reichen der Welt und ihrer Herrlichkeit“ hören und sehen vielleicht schicke goldene Paläste, „Bodenschätze“...

Wenn die Bibel von Königreichen der Welt spricht, meint sie immer die Menschen in diesen Reichen. Wenn sie von Herrlichkeit spricht, meint sie das was Gott nach der Erschaffung des Menschen gesagt hat: WOW (im Original: Und siehe: Es war sehr gut!)

Und Boden, Erde ist ja immer ein Bild für Völker – und die Bodenschätze – sind die Menschen dieser Völker, (denken wir an das Gleichnis vom Schatz im Acker Matthäus 13,44f)

Sind wir auch manchmal in dieser Versuchung, auf Abkürzungen hereinzufallen, auf geistlichem Gebiet, die man uns anbietet – sei es durch neue Methoden des Gemeindebaus, sei es durch noch ein Seminar von Prof Dr. Theol. Besserwiss, oder bleiben wir in unserer Berufung und dem Wissen, dass es um Menschen geht, die Schätze sind, und dass es keinen besseren Weg gibt, als den an der Seite unseres Herrn – in aller Schwachheit – ihr erinnert euch an die Predigtreihe? Aber mit ihm!

In den Worten des Versuchers steckt übrigens sprachlich auch drin: Wenn du zusammenbrichst, zugrunde gehst; zu Fall kommst, hinfällig wirst, aufhörst. Das wird nämlich immer die Folge sein, wenn wir an der falschen Stelle anbeten, Abkürzungen aus eigener Kraft suchen.

Die Reaktion von Jesus in der Art Gottes? **„Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben: »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.«“**

Hier wird Jesus mal ganz deutlich – uff monnemerisch: „Her, mach disch vum Agger!“ Aber wichtiger ist die Begründung:

*Schau doch mal richtig hin, wenn du schon die Bibel zitierst: Du hast gar kein Recht auf solchen einen Vorschlag, von daher ist schon ein Widerspruch in sich selbst. Du maßt dir etwas an, was dir nicht zusteht – ja du hast ein Recht an diesen Menschen, aber Erlösung geht nicht so, die Lösung wird eine andere sein – (verrate ich dir aber nicht!) – Und anbeten? Du müsstet eigentlich von mir knien, deine Hybris aufgeben, denn ich selbst bin Gott – und Anbetung gebührt nur Gott!*

Jesus reagiert nicht „aus dem Bauch heraus“ auf Versuchung, missbraucht nicht seine Stellung und lässt sich nicht auf faule Abkürzungen ein.

---

Am Mittwoch in der Bibelstunde machen wir hier noch ein wenig weiter... Herzliche Einladung!